

Über die Bezeichnung Emigranten

Autor(en): **Brecht, Bertolt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **57 (1978)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-347565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Katholische Soziallehre und Sozialismus» (Nr. 4) von W. Spieler. Darüber hinaus suchen die «Neuen Wege» das Gespräch mit sozialistisch orientierten Christen in den Oststaaten. Dass diese Gesprächsbereitschaft honoriert wird, zeigt etwa Herbert Vettters Beitrag aus der DDR zur Frage «Was hat sich in meinem Glauben durch mein gesellschaftliches Engagement verändert?» (Nrn. 4 und 5.) Bemerkenswert ist sodann die Option für den jugoslawischen Selbstverwaltungssozialismus, die Vekoslav Grmič, Weihbischof von Maribor, in seinem Referat «Berufung der slowenischen Kirche zur prophetischen Sendung in sozialistischer Gesellschaftsordnung» (Nr. 6) begründet.

Die Administration der «Neuen Wege» besorgt Jenny Heeb, Tramstrasse 87, 8050 Zürich. Hefte und Abonnements sind über diese Adresse zu bestellen. *W. Sp.*

Über die Bezeichnung Emigranten

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.
Das heisst doch Auswanderer. Aber wir wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss wählend ein anderes Land, wanderten wir doch auch nicht ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer. Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte. Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm. Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen wartend des Tages der Rückkehr, jede kleinste Veränderung jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend. Ach, die Stille der Stunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen über die Grenzen. Jeder von uns der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt. Aber keiner von uns wird hier bleiben. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

Bertolt Brecht

Dieses Gedicht entnahmen wir dem von *Viktor Vögeli* verfassten Band «Anregungen für die Gedichtstunde II» (Logos Verlag, Zürich). Einmal mehr sei in diesem Zusammenhang auf Viktor Vögelis ausgezeichnetes Werk aufmerksam gemacht. Es zeigt, wie man heute Gedichte der Jugend nahebringen kann. Red.